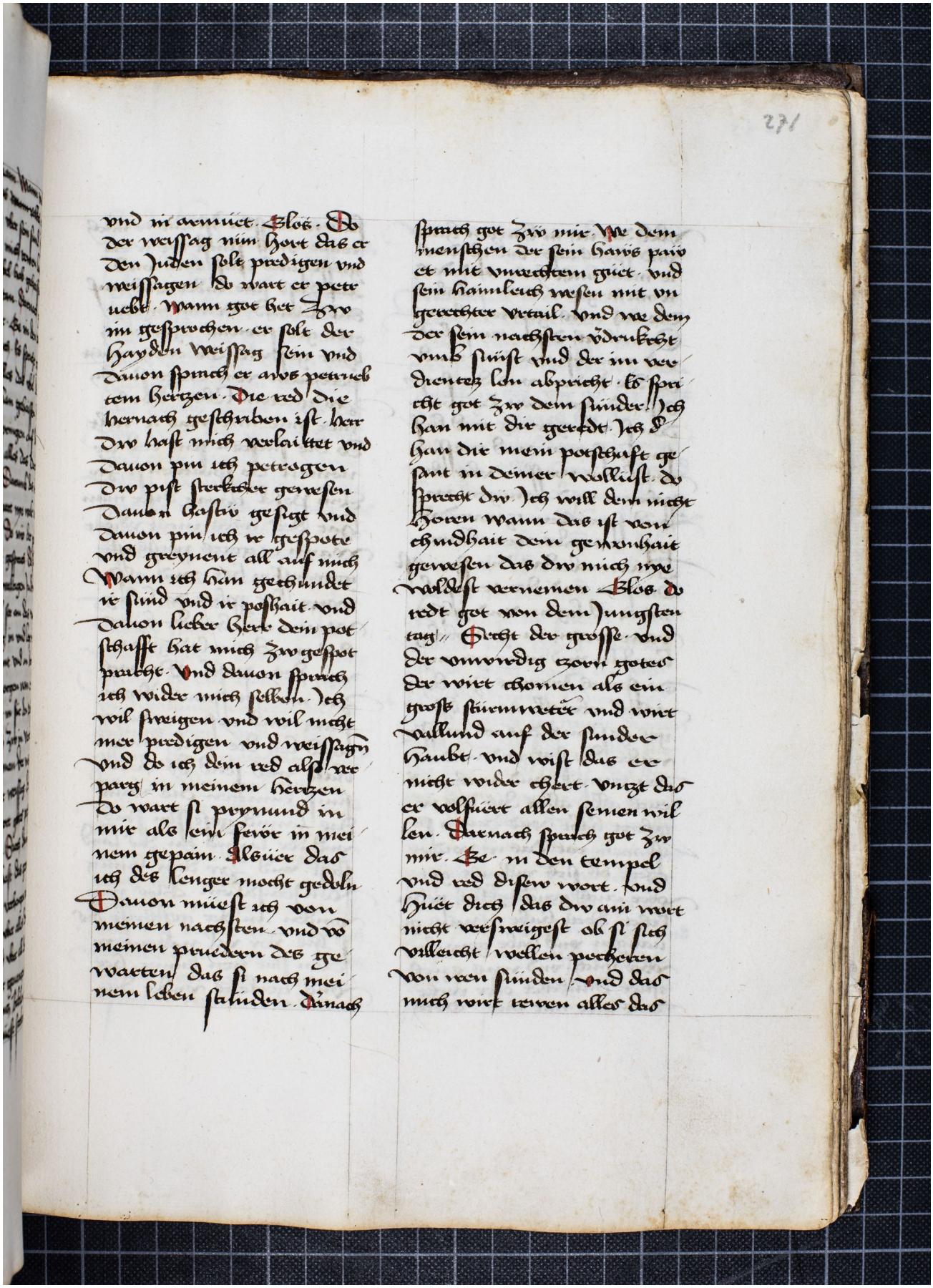
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36927
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



vnd in aemuet. Also. Do
der weissag nim hort das er
den Juden solt predigen vnd
weissagen do wart er pete
uebt. Wann got het zw
im gesprochen er solt der
haydn weissag sein vnd
dauon sprach er avs petruch
tem hertzen. Die red die
hernach geschriben ist. her
dw hast mich verlaittet vnd
dauon pin ich petrogen
dw pist stercker gewesen
dauon chastiv gesigt vnd
dauon pin ich ir gespote
vnd greynent all auf mich
Wann ich han gechundet
ir sind vnd ir poshait. vnd
dauon licher herr dein pot
schafft hat mich zw gespot
pracht. Vnd dauon sprach
ich wider mich selben. Ich
wil swigen vnd wil mecht
mer predigen vnd weissagen
vnd do ich dem red also ve
parg in meinem hertzen
do wart s prynnund in
mir als ein fewr in mei
nem grepain. Also ver das
ich des lenger mocht gedolen
Dauon müest ich von
meinen nachsten vnd wo
meinen pruedern des ge
warten das s nach mei
nem leben stunden. Danach
sprach got zw mir. We dem
menschen der sein haws paw
et mit vnrechten gut. vnd
sein kamlech wesen mit vn
gerechter vrtail. Vnd we dem
der sein nachsten vdrukcht
vmb swist vnd der im ver
dienteg lon abpricht. Also spri
cht got zw dem sunder. Ich
han mit dir gerecht. Ich s
han dir mein potschaft ge
sant in deiner wollust. do
sprecht dw. Ich will dich nicht
horen Wann das ist vor
ehnidhait dein gerechtkait
gewesen das dw mich nye
valdest vernemen. Also do
redt got von dem jungsten
tag. Siehe der grosse vnd
der vnwerdig zorn gotes
der wirt chomen als ein
grosst sturmwetter vnd wirt
vallund auf der sunder
haubt. vnd wirt das er
nicht wider ehert. Vntz das
er volfuert allen seinen wil
len. Darnach sprach got zw
mir. Ze in den tempel
vnd red diesew wort. Und
huet dich das dw ain wort
nicht verswigest ob s sich
villeicht wellen perchehren
von ren sunden. vnd das
mich wirt reuen alles das